Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 103. Montag, den 25. December 1826.

Berlin, vom 19. December.

Seine Majestät befanden sich in der verwichenen Nacht bis 12 Uhr, hinzugetretener catarrhalischer Beschwerden wegen, weniger ruhig, schliefen aber dann bis Morgens 7 Uhr sanft. Die Geschwulst des Fußes ist mäßig.

Berlin, den 19. December 1826. Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. v. Gräfe.

Berlin, vom 20. December.

Achter Bericht.

Seine Majestät haben, wegen fortdauernden Catarrhalfiebers, die Nacht unruhig zugebracht.

Den Tag über trat merkliche Verminderung ein, und am Abend war die Zunahme des Fiebers sehr mäßig.

Der verletzte Fuß ist bei geringer Geschwulst, fast ganz schmerzlos und befindet sich, rücksichtlich der Lage des Bruchs, in günstigstem Zustande.

Berlin, den 20. December 1826. Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. J. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, vom 21. December.

Neunter Bericht.

Seine Majestät haben die ganze Nacht ruhig zugebracht und abwechselnd geschlafen.

Das Catarrhal-Fieber ist in voller Abnahme und der Zustand des Fußes kann, den Umständen nach, nicht günstiger sein.

Berlin, den 21. December 1826. Abends 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, vom 22. December.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Assessor Kletschke in Frankfurt a. d. O. zum Justizrath bei dem Stadtgerichte zu Potsdam zu ernennen geruhet.

Von der Nieder-Elbe, vom 16. December.

Unterm 25. v. M. ist von der Dänischen Kanzlei ein Circular an alle Schuldirectionen in Dänemark erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, dahin zu sehen und nach Kräften dazu beizutragen, daß die Schulkinder in den gymnastischen Uebungen, als Laufen, Springen, Klettern, militairischen Uebungen und Schwimmen, gehörig unterrichtet werden können. Die Schulvorsteher und Lehrer der Dorfschulen im Amte Copenhagen empfingen vor Kurzem ein Belobungsschreiben, weil die gymnastischen Uebungen daselbst gut im Gange waren

Aus den Maingegenden, vom 15. December.

Die Mainzer Zeitung enthält Folgendes: „In der zweiten Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen hat der Abgeordnete Andr- von Offenbach am 5. December einen, die staatsbürgerliche Verbesserung des Zustandes der Juden betreffenden Antrag gemacht, welcher gewiß den Beifall aller Menschenfreunde und praktischen Menschenkenner erhalten wird. Der Antrag erstreckt sich auf drei Punkte, worüber den Ständen Gesetzesentwürfe vorzulegen die Staatsregierung ersucht werden soll. Der erste Punkt betrifft ein längst gefühltes Bedürfniß, nämlich die Verlegung der Feier des Sabbaths auf den Sonntag, als den Ruhe- und Andachtstag der Mehrzahl der Einwohner. Der Antragsteller hebt die Inconvenienzen einer Verschiedenheit der Tage hervor, bemerkt mit Recht, daß die Feierlichkeit des jüdischen Sabbaths durch Verlegung auf einen von den andern Einwohnern ebenfalls gefeierten Tag nur gewinnen könne, und daß die bisherige Einrichtung von Juden nur fünf Arbeitstage übrig lasse, ein Haupthinderniß der Vertauschung des Schacherhandels mit dem Ackerbau und bürgerlichen Gewerben, wie überhaupt der staatsbürgerlichen Verbesserung der Juden. — Der zweite Punkt beabsichtigt die Verschiebung der Beschneidung in ein späteres Alter. Diese Ceremonie unterscheide sich, sagt der Antragsteller, von anderen der Ein-

führung des Menschen in die religiöse Gesellschaft dadurch, daß sie eine nach Umständen lebensgefährliche Operation erfordere, ein bleibendes Merkmal hinterlasse, alles dies im Alter der Wehr- und Willenslosigkeit. Wenn man auch eine Stellvertretung durch den Willen der Eltern in andern Dingen und bei der Taufe zulässig und nöthig finde, so dürfe sie doch nicht bis zur Verstümmelung gehen. Hiedurch sei die Befugniß und die Pflicht des Staats begründet, die wehrlosen Judenknaben in Schutz zu nehmen. Nur dieses erste Recht und diese wichtigste Bedingung des Staatsvereins, Sicherheit der Personen, spreche er für dieselben an; es bleibe daher den Juden, sobald sie das Jünglingsalter erreichten, völlig freigestellt, sich beschneiden zu lassen. Einstweilen könne ihnen so gut wie den Mädchen, und so feierlich wie man wolle, ein Name gegeben werden. Habe nicht Abraham im 99jährigen Alter sich beschneiden lassen? Eine medicinische Untersuchung der Gründe für und wider hat ein, die Unzulässigkeit der Beschneidung bestätigendes Resultat geliefert. — Der dritte Punkt, worauf Andrä anträgt, soll die Ehen zwischen Christen und Juden erleichtern, indem man die Vollziehung nicht an die Bedingung der Religionsveränderung des einen oder andern Theils knüpft, dagegen festsetzt, daß die Ehe von einem christlichen Geistlichen eingesegnet und die Kinder in der christlichen Religion erzogen werden müssen. Dieser Antrag ist bereits, wie Andrä erinnert, durch ein Gesetz im Großherzogthum Sachsen-Weimar zur großen Zufriedenheit aller Betheiligten ausgeführt. Wie will man auch, heißt es weiter, von einer staatsbürgerlichen Verbesserung der Juden, von Aufhebung ihres verfassungswidrigen Zustandes, wie von ihrer Einführung ins werkthätige Leben des Bürgerthums sprechen, wenn man ihnen eine der wichtigsten Bedingungen hiezu, die Ehe mit christlichen Mitbürgern erschwert? Steht dieses Hinderniß nicht in dem grellsten Widerspruche mit Allem, was für die Verbesserung der Juden und eine mögliche Annäherung derselben, gesagt worden ist? Viele Juden würden gern Christen heirathen, ihre Kinder Christen werden lassen, wenn man sie selbst von der förmlichen Veränderung ihres religiösen Glaubens losgäbe. Auch verdient die Bemerkung einige Rücksicht, daß durch diese Ehe das Vermögen der Juden nicht unter denselben festgebannt bleibt, sondern wieder zu den christlichen Familien zurückfließen kann, und daß die Schändlichkeit gewisser Kosten durch Ehebündnisse mit andern gemindert wird. Am Schluß dieses Aufsatzes meint die Mainzer Zeitung noch, die Stände des Großherzogthums Hessen würden sich durch Annahme dieses Antrags ein schönes Denkmal in der Geschichte der Civilisation setzen und ein Beispiel geben, welches Nachahmung finden würde.

Aus den Maingegenden, vom 16. December.

Als eine der wichtigsten Einnahme-Quellen für das Königreich Würtemberg bezeichnete der Königl. Würtembergische Finanzminister die Salinen. Er führte dabei an, daß die neue Saline Wilhelmshall bei Schwenningen und Rottenmünster vollendet und ihr durch Verträge mit mehreren Cantonen der Schweiz bereits ein vortheilhafter Absatz in dieses Nachbarland geöffnet sei. Das Steinsalz-Bergwerk Wilhelmsglück bei Hall sei in vollem Betriebe, und wenn gleich dieses vorzügliche Produkt in seinem natürlichen Zustande, bei der Neuheit der Sache, des geringen Preises ungeachtet, den gehofften Absatz noch nicht gefunden habe, so werde es doch mit bedeutenden Vortheilen zu raffinirtem Kochsalze auf der Saline Hall versotten. So sei es bereits dahin gekommen, daß der reine Ertrag dieser Anstalten in dem vorliegenden Etat auf jährliche 800tausend Gulden erhöht werden könnte. Diese Vortheile würden noch größer seyn, hafteten nicht auf den Salinen so bedeutende Lasten. Als solche bezeichnete der Finanzminister die nahe an jährlich 70,000 Gulden sich belaufenden Entschädigungen, welche den vormaligen Interessenten der Haller Saline entrichtet werden müssen, und dann den Tilgungsfonds und die Zinsen für diejenigen Kapitalien, welche für die erste Anlage von vier bedeutenden Salinen, Friedrichshall, Schwenningen, Rottenmünster und Wilhelmsglück aufgenommen werden müßten. Ueberdies seien die Verhältnisse, in welchen die Salinen des Staats zu den Privat-Salinen des Landes stehen, für die ersteren sehr ungünstig. Man erhält durch die Verhandlungen des Würtembergischen Landtags auch einige Notizen über den Fortgang des, unter der Leitung des Finanz-Departements stehenden, Landes-Vermessungsgeschäfts. Es sind nach dieser Nachricht 19 Oberämter bereits ganz geschlossen, und von andern ist ein ansehnlicher Theil aufgenommen. Das auf diese Weise nach Parcellen vermessene Areal umfaßt 2,212,137 Morgen oder 126⅞ Quadratm. Die Vermessungskosten hielten sich im letzten Jahre auf nicht volle 7½ Kr. für den Morgen. Schon sind die Resultate der Vermessung in mehreren Ober-Aemtern, im Ganzen in 257 Gemeinden bekannt gemacht, und mit Dank angenommen worden. Die Regierung läßt aus den Resultaten der Vermessung eine topographische Landeskarte entnehmen, von welcher bereits das erste Blatt erschienen ist.

Aus den Niederlanden, vom 13. November.

Ein Brief aus Batavia vom 17. August versichert, daß unsere Truppen geschlagen, und alle Wege von den Eingebornen besetzt worden seien. Man sah der Zukunft von Verstärkungen aus dem Mutterlande ängstlich entgegen.

In Gröningen sind die letzte Woche 54 Menschen gestorben. Obgleich fast alle Professoren an der Universität krank waren, so ist doch keiner von ihnen gestorben.

Paris, vom 11. December.

Das Memorial bordelais enthält folgende Schilderung der Ereignisse, die sich nach der Abdankung des Dr. Francia zugetragen haben; sie weicht von den bisher bekannt gewordenen Nachrichten ab: „Ein gewisser aus Galizien gebürtiger Manuel Abendano, so lautet jener Bericht, hatte eine Abtheilung von 800 Mann unter dem Vorgeben zum Aufruhre verleitet, Zavidas und seine Anhänger hätten sich des Doktors Francia bemächtigt, und ihn zur Abdankung gezwungen, welches ein schändlicher Undank sei, den die Freunde des Vaterlandes nicht dulden dürften. Auf diese Weise gelang es dem Abendano, einige Truppen aufzuwiegeln, womit er nach Pilar, Francias Aufenthaltsort, marschirte. Sobald dieser aber davon Kenntniß erhielt, ging er den Aufwieglern verkleidet entgegen; mischte sich unter sie, gab sich einigen zu erkennen, Abendano wurde verhaftet, und da sich aus seinen Papieren ergab, daß er mit den zu Joapua erschossenen Aufrührern im Einverständniß gestanden, hatte, und folglich des Hochverraths schuldig war, wurde er ebenfalls hingerichtet und der Aufstand sogleich

gedämpft. Zapidas leitet fortwährend die Regierung, und es herrscht überall die vollkommenste Ruhe."

Paris, vom 12. December.

Nachrichten aus Bayonne melden, daß die Spanischen Apostolischen auf der ganzen Halb-Insel in großer Bewegung sind. Ihre Cadres füllen sich mit ihnen ergebenen Leuten, und diese Bewaffnung geschieht in Folge geheimer, wie es heißt, von den Priorен der Klöster erlassener Befehle, um sich jeder Veränderung in Spanien zu widersetzen.

Paris, vom 14. December.

Die Uebergabe von Braganza an das Rebellen-Corps von Toro geschah den 24. November um Mitternacht. Die Besatzung zog nach einer tapfern Gegenwehr aus der Stadt; 400 Mann, die sich in das Castell geworfen hatten, wurden von der Ueberzahl überwältigt und erbarmungslos hingeopfert. Der Rest der Besatzung, unter General Calleodino, verschanzte sich in dem drei Stunden entfernten Dorfe Bmao. Fünftausend Bauern umlagern das Dorf. Die große Judenstraße in Braganza ist geplündert worden, allein die Rebellen fanden nicht so viel, als sie vermutheten, da die Behörden die Schätze nach Oporto geschafft haben.

Rom, vom 7. December.

Der Kaiserl. Oestreichische Admiral Paulucci war am 3. November von Napoli di Romania nach Smyrna zurückgekommen, und hatte auf seiner Fahrt ein Oestreichisches Schiff einem Griechischen Korsaren mit Gewalt entrissen. Wie es scheint, war es ihm jedoch nicht gelungen, die verlangten Entschädigungen von der neuen Griechischen Regierung zu erhalten, welche ihren Sitz nach Salamin oder Argos verlegt haben soll. — Man ist in Smyrna der Meinung, daß die so lange ausbleibende Egyptische Flotte auf bessere Jahreszeit warte, um die Ueberfahrt mit weniger Gefahr zu machen. Der Pascha von Egypten läßt viel Holz aufkaufen, womit er eine neue Stadt auf dem Delta am Ausflusse des Nils bauen will. Diese Landschaft ist bekanntlich sehr reich an Reis, Getreide und Gemüsen, vorzüglich aber an Vieh; sie zählt 80tausend Einwohner, die jedoch, gleich den Wilden, nur in elenden Hütten wohnen, obgleich die ganze Insel ein wahrer Garten ist.

Triest, vom 8. December.

Ueber Corfu haben wir ziemlich günstige Nachrichten aus Morea erhalten. Ibrahim Pascha hatte zwar Tripolizza verlassen und war gegen Napoli di Romania vorgerückt, mehr aber um sich aus seiner gefährlichen Stellung zu ziehen, als um einen Angriff auf jene stark befestigte Stadt zu wagen. Die Griechen hatten nämlich verschiedene Truppen-Abtheilungen bei Tripolizza zusammengezogen und hofften, die Egyptische Armee, oder vielmehr die Ueberbleibsel derselben, mit einem Schlage zu vernichten. Aus dieser Verlegenheit hat sich Ibrahim durch seinen plötzlichen Aufbruch aus Tripolizza geschickt zu retten gewußt; indessen sind ihm die Griechen gefolgt und man glaubte, daß sie nach Ankunft der erwarteten Verstärkungen ihn selbst angreifen würden. Der Mangel an Lebensmitteln ist in Morea gleich drückend für die Türken wie für die Griechen. Insbesondere ist die Noth in Modon und Coron sehr hoch gestiegen, und mit großer Aengstlichkeit erwartet Ibrahim die ihm längst verheißene Unterstützung aus Alexandrien. Die Griechen haben ihrerseits große Zufuhren an Lebensmitteln durch die Griechenvereine erhalten, so daß ihre dringendsten Bedürfnisse befriedigt sind. Die gemäßigte Parthei in Napoli di Romania hat, nach vielen Zwistigkeiten mit ihren Gegnern, die Ueberhand gewonnen, und man darf hoffen, daß die Vermittelung der verbündeten Mächte mit Dank von den Griechen angenommen werden wird.

Madrid, vom 3. December.

Der Englische Gesandte (Hr. Lamb,) den die Note des Herrn Salmon vom 28. v. M. keineswegs befriedigt hat, ist, wie das J. des Débats sagt, am folgenden Tage mit einer Gegennote aufgetreten, in welcher er beweist, daß das Spanische Cabinet von den Bewegungen und Plänen der Portugiesischen Emigranten nicht nur wohl unterrichtet gewesen sei, sondern auch mit ihnen im Einverständniß gehandelt habe. Der General San-Juan habe, um dem Befehl zur Auslieferung der Waffen ꝛc. der Flüchtlinge auszuweichen, geflissentlich seine Truppen entfernt und nach Alcantara beordert, wohin er selbst sich ebenfalls begeben und dort eigenhändig den Befehl unterschrieben habe, daß einer Abtheilung von 300 Mann des Rebellencorps, bei ihrem Durchzuge durch Almendral, Rationen gegeben würden. Was die Reise des Generals Longa nach der Gränze von Portugall betreffe, so müsse man (meint Herr Lamb) erst die geheime Correspondenz zwischen diesem General und dem Justo v. Pastor, Secretair des Vereins vom heiligen Anker, kennen, um die Beweggründe zu jener Reise würdigen zu können ꝛc. Herr Lamb macht übrigens solche Vorbereitungen, als glaube er nicht lange mehr hier zu bleiben. Die Portugiesische Regierung war bereits am 28. v. M. früh von dem Einfall in Traze-os-Montes benachrichtigt, und hat noch selbigen Abend unserm Gesandten in Lissabon (Markis von Casa-Florez) anzeigen lassen, daß seine Functionen als Gesandter aufgehört hätten, und er Pässe zur Abreise erhalten könne. Man erzählt sich, unsere Regierung wolle jetzt den Minister Calomarde und die drei General-Capitaine Longa, Quesada und San Juan entlassen. Longa steht gegenwärtig drei Meilen von Braganca in dem Gränzdorfe Alcanizes; San-Juan befindet sich in Estremadura an den Ufern des Caya; beide Generale haben ungefähr 4000 Mann. Der Kampf bei Braganca war sehr blutig. Die Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten wird auf 800 Mann angegeben. Das durch Galicien eingefallene Rebellencorps soll geschlagen und in großer Unordnung nach Monterei zurückgekommen seyn; die aus Alt-Castilien aufgebrochenen, welche in Braganca einige Vortheile errungen, sind, heißt es, bei Miranda am Duero aufs Haupt geschlagen worden, so daß sie jetzt im Castell von Braganca eingeschlossen sind.

Sämmtliche Polizei-Intendanten des Königreichs haben mittelst Circulars des Hrn. Recacho vom 10. v. M. Befehl erhalten, binnen vier Wochen ein vollständiges Verzeichniß aller für liberal geltenden Personen einzuschicken, mit Vermerkung, ob sie Freimaurer, Besitzer von Nationalgütern seien, ob sie unter den Cortes ein Amt bekleidet ꝛc. Wenn eine auf diesen Listen befindliche Person, oder einer ihrer Hausgenossen, einen Paß fordert um seinen Wohnort zu verlassen, so soll dem Polizeimeister sofort Kenntniß davon gegeben werden, in kei-

nem Falle aber ist einem solchen Individuum der Paß auszufertigen, ohne daß man sich zuvor von den rechtlichen Bewegungsgründen zur Reise Ueberzeugung verschafft habe. Für jede als gegründet befundene Denunciation einer Vereinigung von Liberalen, die sich mit politischen Angelegenheiten befassen, erhält der Polizeibeamte 1000 Realen Douceur. Besteht die Versammlung aus mehr als 6 Personen und ist das Haus verdächtig, so beträgt die Belohnung 2000 Realen, und der Beamte hat Anspruch auf Beförderung.

Madrid, vom 5. December.

So eben erfährt man, daß eine Flottille von 50 Englischen Transportschiffen zu Gibraltar eingelaufen ist. Die am Bord derselben befindlichen Truppen, die bereits ausgeschifft sind, sollen zur Verfügung der Portugiesischen Regierung gestellt worden seyn.

London, vom 12. December.

Der Courier meldet heute, daß die höchste Thätigkeit, in allen Regierungs-Aemtern zu schleuniger Truppenverschiffung nach Portugall herrsche. Auf Lloyd's ist angeschlagen, daß Transportschiffe dazu, von Deptford und Portsmouth nach Lissabon, auf drei Monate bestimmt, gesucht werden. Die Truppenzahl soll vorerst in 5000 Mann bestehen, worunter vier Reiter-Schwadronen, zum Zeichen, daß es nicht bloß auf Garnisondienst abgesehen. Das erste Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments schifft sich morgen zu Deptford ein; das zweite Bataillon des dritten Garde-Regiments geht morgen zur Einschiffung nach Portsmouth ab; das sechste Fuß-Regiment ist diesen Morgen schon eben dahin von Windsor abgegangen; das vierte Fuß-Regiment in Portsmouth soll sich zur unverzüglichen Einschiffung fertig halten; das erste Bataillon des sechzigsten Scharfschützen-Corps in Plymouth soll sich dort zur Stelle dazu fertig halten; zwei Schwadronen des zwölften der Lanciers und zwei des zehnten der Husaren sollen sich zum Einschiffen bereit machen; zwei Regimenter sollen in Cork von Sir G. Murray ausgewählt dort gleich nach Lissabon verschifft werden. Sir W. Clinton soll das Ganze befehligen, Sir H. Bouverie und Sir T. Arbuthnot die Garden, auch General-Major Blakeney erhält ein Commando, Sir Brook Bere wird General-Quartiermeister, Sir G. Murray General-Adjutant. Zwei Regimenter gehen von Gibraltar ab.

Im Oberhause übergab Lord Bathurst gestern dem Lord Kanzler nachstehende, höchst wichtige Botschaft von Sr. Maj.:

„Se. Majestät benachrichtigen das Haus der Lords, daß Se. Maj. ein dringendes Ansuchen (earnest application) von Seiten der Prinzessin-Regentin von Portugall erhalten haben, das, zufolge der alten, zwischen Sr. Majestät und der Krone Portugall bestehenden Verpflichtungen der Allianz und Freundschaft, Sr. Maj. Hülfe gegen einen feindseligen Angriff von Spanien anspricht. Se. Maj. haben sich seit einiger Zeit in Verbindung mit ihrem Alliirten, dem Könige von Frankreich, bemüht, einem Angriffe der Art vorzubeugen, und der Madrider Hof hat wiederholt versichert, Se. kathol. Maj. seien entschlossen, weder einen Angriff auf Portugall zu unternehmen, noch von ihrem Gebiete aus zu gestatten. Allein Se. Maj. haben mit tiefem Bedauern vernommen, daß, trotz dieser Versicherung, feindliche Einfälle ins Gebiet von Portugall in Spanien verabredet, und unter den Augen Spanischer Behörden durch Portugiesische Regimenter ausgeführt worden sind, die nach Spanien desertirt waren, und zu deren Entwaffnung und Zerstreuung die Spanische Regierung sich zu wiederholten Malen verpflichtet hatte. Seine Maj. haben keine Mühe unangewandt, die Spanische Regierung auf die gefahrvollen Folgen dieser augenfälligen Zulassung (apparent connivency) aufmerksam zu machen. Seine Maj. machen dem Hause der Lords diese Mittheilung, in dem vollen und festen Vertrauen, das Haus der Lords werde Sr. Maj. seine herzliche Mitwirkung und Unterstützung zur Aufrechthaltung der Verträge und Sicherstellung der Unabhängigkeit des Königreichs Portugall, des ältesten Verbündeten Großbrittanniens, angedeihen lassen."

In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab Hr. Canning die gestern versprochene Auskunft über die Portugiesisch-Spanischen Angelegenheiten. „Es ist höchst wichtig, sagte er, daß der Friede in Europa aufrecht erhalten werde; allein Verträge und Nationalehre zu behaupten, ist es nicht minder. Portugall ist, seit der Thronbesteigung des Hauses Braganza, durch die feierlichsten Verträge mit England verbunden. Seit 1661 hat sich Großbrittannien verpflichtet, diesem seinem Alliirten Hülfe und Unterstützung zu leisten, im Fall er angegriffen werden sollte. Die Vollziehung dieser Verpflichtung ist es, was Portugall jetzt verlangt. Bisher hielt sich England noch nicht dazu berechtigt; allein die vorigen Freitag angekommene Nachricht veranlaßt es, thätig zu wirken. Am Sonnabend faßten die Minister den Entschluß, am Sonntage wurde er von Sr. Maj. genehmigt und gestern befinden sich die Truppen bereits auf dem Marsch.

Diese Nacht ist auch die wichtige Nachricht aus Lima vom 24. August eingetroffen, daß die Deputirten von Peru, in Lima versammelt, nach einer langen Sitzung, den Befreyer Bolivar zum lebenslänglichen Präsidenten von Peru erwählt haben, mit der Ermächtigung, seinen Nachfolger selbst zu ernennen.

London, vom 13. December.

Der wackere Reisende Capitain Clapperton war am 1. März noch in Ilo oder Katturga, schickte sich aber zur Abreise nach Jurie an, woselbst bekanntlich Mungo Park sein Leben verloren hat. Dr. Djafon, der bereits Schar, 20 Tagreisen jenseits Abomei, verlassen hat, und der Major Laing, richten ihren Weg nach demselben Ziele wie Clapperton.

Ein Fischhändler in Chelmsford zeigte vor einigen Tagen einen sehr merkwürdigen Aal. Er wog 12 Pfd. war 7 Fuß 1 Zoll lang und hatte im dicksten Theile 28 Zoll im Umfange.

Ein Amerikanisches Blatt erzählt folgenden merkwürdigen Todesfall: Ein gewisser S. Moody in Kentucky wurde leblos aus dem Flusse gezogen. Alle Anstrengungen, ihn wieder ins Leben zurückzubringen, waren vergeblich; es wurde deshalb ein Grab gegraben und dem Todten das Sterbehemd angezogen. Als man ihn aber in den Sarg legen wollte, sprang er plötzlich auf und rief, daß er nicht begraben werden wolle, und noch in zwei Jahren nicht zu sterben gedenke. Das Grab wurde wieder zugemacht, und in dem Augenblicke, als alle Gedanken an Moody's Begräbniß vorüber waren, fiel er in Ohnmacht, um nie wieder zu erwachen.

Literarische Anzeige.

Pommern

ein

Lesebuch für Schulen,

zur Förderung der Kunde dieses Landes

und eine

Unterhaltungsschrift

für den gebildeten Bürger und Landmann

von

Gustav Schultz,

zweiten evangelischen Pfarrer zu Pasewalk in Pommern;

auf ungefähr 20 Bogen in 8vo., worauf bis zum Erscheinen in allen Buchhandlungen, in Stettin bei F. H. Morin, Bestellungen angenommen werden, zu dem billigen Subscriptions-Preise von einem Sgr. pro Bogen. Das Nähere ist aus einer ausführlichen Anzeige einzusehen, die obige Buchhandlung gratis ertheilt. Sammler erhalten auf 8 Expl. 1 Freiexpl. Ragoczysche Buchhandlung in Prenzlau.

Bekanntmachung.

Am 27sten v. M. ist zwischen Bahn und Königsberg in d. N. von dem Postwagen ein Briefbeutel abhanden gekommen.

In demselben befand sich unter anderen ein Brief mit folgenden Staats-Schuldscheins-Coupons, welche zum 1sten k. M. fällig sind, zum Staatsschuldschein

No.	78,389	Litt.	H.	über 100	Rthlr.
"	59,372	"	J.	" 100	"
"	60,937	"	E.	" 100	"
"	46,645	"	B.	" 200	"
"	114,266	"	C.	" 200	"
"	132,087	"	C.	" 200	"
"	119,674	"	C.	" 200	"
"	480	"	A.	" 100	"
"	92,726	"	K.	" 100	"
"	70,094	"	H.	" 100	"
"	59,015	"	E.	" 50	"
"	46,400	"	B.	" 25	"
"	49,932	"	C.	" 25	"

Das Publikum wird hiervon mit dem Ersuchen benachrichtiget, wo diese Coupons zusammen oder theilweise präsentirt werden möchten, sie anzuhalten, an das General-Post-Amt einzusenden, und dabei Namen und Wohnort des Präsentanten anzuzeigen.

Berlin den 19ten December 1826.

General-Post-Amt. Nagler.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 18ten d. M. erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich meinen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Pyritz den 20. Decbr. 1826.

Schlieben, Ober-Steuer-Controleur.

Todesfall.

Mit kummervollem tief verwundetem Herzen zeige ich, unter Verbittung der Beileidsbezeugung, entfernten Verwandten und Freunden den heute Morgen um 7 Uhr an den Folgen des Schlages ganz plötzlich erfolgten Tod meines mir unvergeßlichen Mannes, des Schiffscapitain Johann Christian Wilhelm Breslack, in seinem 41sten Lebensjahre, und im 4ten unserer so glücklichen Ehe. Trostlos stehe ich mit meinen beiden kleinen unmündigen Kindern an seinem Sarge. Freunde und Bekannte, die unser eheliches Glück und den Entschlafenen näher kannten, werden meinen Schmerz gewiß ehren. Jasenitz den 19ten December 1826.

Die hinterbliebene Wittwe geb. Köhn.

Anzeigen.

Für das künftige Jahr bitte ich die Bestellung auf

das allg. Pommersche Volksblatt,

wovon der ganze Jahrgang, mit sauber lithographirten Ansichten, auf Druckpapier 1 Rthlr. 25 Sgr., auf Schreibpap. 2 Rthlr. 15 Sgr. kostet, bei den Königl. Postämtern zeitig zu machen. Cöslin den 13. Decbr. 1826. C. G. Hendeß.

Wer mit Anfang des künftigen Jahres noch der von mir besorgten Journal-Lectüre beizutreten wünscht, wolle es mir spätestens bis zum 30sten d. M. gefälligst anzeigen. Stettin, den 16ten December 1826.

Fr. Ph. Karow, am Paradeplatz Nr. 526.

Feine Wiener und andere Sorten Neujahr-Wünsche in bester Auswahl empfiehlt ergebenst

J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

☞ Von einer Berliner ☜

Seiden-Waaren-Fabrik sind mir nachstehende Artikel, um solche bis Neujahr zu verkaufen, eingesandt, und werden daher für auffallend billige Preise weggegeben, als:

große Auswahl weiße schwere Kleider-Atlasse von 22 Sgr. an,

schwarze und couleurte dergleichen von 20½ Sgr. an,

schöne façonnirte Zeuge in reiner Seide von 15 Sgr. an,

Satin turc und Satin grec in hübschen Farben von 20 Sgr. an,

weiße und farbige schwere Tafte von 10 Sgr. an,

Gaze Iris in allen Farben die Ellen 12 Sgr.,

seidene Herrn- und Damen-Strümpfe von 1 Rtlr. an,

Flor-Tücher und Shawls in verschiedenen Preisen,

Umschlage-Tücher für die Hälfte des Werthes,

schwere ächte Sammete in grün und blauschwarz von 1 Rthlr. 15 Sgr. an und

Atlas-Bänder in Stücken zu den Leipziger Meß-Preisen.

Ludwig Korn jun., Heumarkt Nr. 38.

Das in Stettin unter der Firma **Friedrich Moritz & Sohn** bestehende Destillations-Geschäft, ist bereits mit dem 18ten Januar dieses Jahres auf **Friedrich Moritz** junior übergegangen, und wird von demselben seit diesem Tage für seine alleinige Rechnung betrieben. Activa und Passiva dieses Geschäfts bis zum 18ten Januar dieses Jahres gehören zum Nachlaß meines verstorbenen Mannes, des Rentiers

Friedrich Moritz, über welchen mir nach der testamentarischen Anordnung des letztern freie Disposition zusteht. Ich ersuche die etwanigen Gläubiger, in so weit sich deren Forderungen vor dem 18ten Januar dieses Jahres herschreiben, mir solche anzuzeigen, zugleich fordere ich aber auch die Schuldner auf mich binnen vier Wochen zu befriedigen, widrigenfalls ich die Klagen beim Gericht anstellen werde. Berlin, den 13ten December 1826.

Die Wittwe Moritz,
unter den Linden Nr. 4 wohnhaft.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige bestätige ich hiedurch, daß das bisher unter der Firma Moritz & Sohn bestandene Destillationsgeschäft seit dem 18ten Januar dieses Jahres für meine alleinige Rechnung betreiben und daß dasselbe vom 1sten Januar 1827 ab, unter der Firma F. A. Moritz fortgesetzt werden wird. Stettin den 23sten December 1826.

F. A. Moritz.

Blühende Hyazinthen, Tazetten, Tulpen und Maiblumen verkauft W. Crepin, Grünthal.

Es wird sogleich ein junges Mädchen, das Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, gesucht. Das Nähere darüber Fischerstraße No. 1034.

Eine Person in gesetzten Jahren, welche in der Land- und Stadt-Wirthschaft die gründlichsten Kenntnisse besitzt, und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht zum April k. J. wieder placirt zu werden; auch kann sie die Stelle einer Gesellschafterin annehmen, in welchem Verhältniß sie schon früher gestanden hat. Das Nähere Frauenstraße No. 899.

Meine hier etablirte Tabaksfabrike, mit allen gangbaren Sorten einländischer Tabake sowohl in Paketen als lose, empfehle ich bestens unter dem Versprechen gute Waare und billige Preise zu stellen.

Falkenberg in Gollnow.

---

50 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten d. M. sind folgende Gegenstände, als:

28 Fr.d'or, worunter 12 einfache und 8 doppelte, in einer rothseidenen Börse, die mit Stahlperlen gearbeitet und mit zwei silbernen Ringen versehen war,
1 Hieronymusd'or, besonders an dem Kopf, der nicht vollständig ausgeprägt ist, kenntlich,
106 Rthlr. Courant und zwar 80 Rthlr. in ½., 11 Rthlr. in ⅓. und ¼. und 15 Rthlr. in ¼. Stücken,
70 Rthlr. ritterschaftliche Banscheine à 5 Rthlr.,
20 Rthlr. in Cassenscheinen à 1 Rthlr.,
1 Cassenschein à 5 Rthlr.,
2 silberne Eßlöffel, gezeichnet H. A. B. No. 3 und 5,
2 silberne Theelöffel ohne Zeichen,
1 Quittung der Nicolaischen Buchhandlung über 2 Rthlr. Pfand,
1 Pränumerationsschein auf Göthe's Werke,

gestohlen worden. Wer den Dieb entdeckt und anzeigt, erhält von dem Bestohlenen 50 Rthlr. Belohnung. Stettin den 18. December 1826.

Königliche Polizei-Direktion. Schallehn.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung unserer zum vortheilhaften Debit höchst bequem dicht vor der Stadt an der Oder belegenen, vor wenig Jahren ganz neu erbauten Ziegelei, auf die Zeit von Marien 1827 bis dahin 1833, haben wir einen anderweitigen Bietungstermin auf den 26sten Januar 1827, Vormittags 10 Uhr, in unserm großen Rathssaal angesetzt. Die Verpachtungsbedingungen können jederzeit vor dem Termin in unserer Registratur eingesehen werden und bemerken wir nur, daß darunter auch die der Bestellung einer Caution von 500 Rthlr. ist, und daß niemand als Bieter zugelassen wird, der nicht zuvor nachgewiesen hat, daß er im Stande ist, diese Caution sofort zu bestellen. Stettin den 21en December 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Holzverkauf.

Das auf dem Kämmerey-Holzhofe vor dem Ziegenthore zum Verkauf aufgesetzte Elsen-Klobenholz, was in diesem Jahre aus den Kämmerey-Brüchern anhero gebracht und von besonders guter Beschaffenheit ist, bieten wir hiemit dem Publikum zu dem Preise von 3 Rt. 27 Sgr. pro Klafter mit dem Bemerken zum Kauf an, daß die Anweisezettel darauf auf dem Rathhause in der Registratur in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags gegen Entrichtung des gedachten Preises, auf das verlangte Quantum ertheilt werden. Wem es bequem ist, der kann das gekaufte Holz bis zum April 1827, ohne Entrichtung von Stättegeld dafür, auf dem Holzhofe stehen lassen, für die längere Zeit aber muß letzteres entrichtet werden. Stettin, den 16ten December 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Oeffentliche Vorladung.

Nachdem die hiesige Kaufmannsgilde sich unter den im Edict vom 7ten September 1811 enthaltenen Bestimmungen aufgelöset und den derselben zugehörigen Seeglerhaus-Fond unter sich getheilt hat; so soll nunmehr für die Acquirenten der einzelnen Grundstücke der Besitztitel berichtiget werden. Es werden daher alle Diejenigen, welche an nachbenannte Grundstücke:

1) die Hufenstücke Littr. A. Nr. 63. 64. 68. und 84.,
2) die Schaderuthen Littr. B. Nr. 6. 37. 56. und 57.,
3) die Butenstücke Littr. C. (b) Nr. 22. 53. 73. und 90.,
4) die Helgenfelder Littr. D. Nr. 64. 65. 69. und 85.,
5) die Kafeln Littr. F. Nr. 51. und 65.,
6) die Süke im Rummelborn Littr. H. Nr. 52. 53. 91. und 92.,
7) den Butterkamp Littr. H. Nr. 118.,
8) den Nicolai-Kamp Littr. I. Nr. 1.,

9) die Stücken im Wollwinkel Littr. R. (a) Nr. 33. und 34.,
10) die Heisterbruchsche Wiese Littr. Q. Nr. 9.,

Forderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre etwanige Realansprüche auf diese Grundstücke in dem zu diesem Behuf auf den 26sten Januar 1827, des Vormittags um 11 Uhr, im Stadtgericht anberaumten Termin geltend zu machen, widrigenfalls sie damit für immer präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gollnow, den 15ten Septembrr 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll die dem Mühlenmeister Johann Carl Bamberg zugehörige, unweit Vorderfee und Ahlbeck belegene Bockwindmühle, zu welcher ein einstöckiges Wohnhaus, eine Scheune, zwei Ställe, zwei Gärten, 12 Morgen 60□R. Acker und 14 Morgen 90□R. Wiesen gehören, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu drei Termine auf den 29sten December dieses Jahres, 1sten März und 1sten May künftigen Jahres, jedesmal Vormittags 10 Uhr, die beiden ersten Termine in der Gerichtsstube zu Ludwigshoff, den Letzten aber in der zu verkaufenden Mühle angesetzt, und laden Kaufliebhaber zu diesen Terminen mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen und die Taxe dem zu Ludwigshoff affigirten Subhastations-Patent abschriftlich beigefügt sind, beides auch bei dem unterschriebenen Justitiario jeder Zeit zur Durchsicht vorgelegt werden wird. Ueckermünde, den 4ten October 1826.

Das Patrimonialgericht über Seegrund.
Bahr.

Vorladung.

Auf geschehene Insolvenz-Erklärung des hiesigen ehemaligen Müllers Wilke, werden Alle und Jede, welche Ansprüche und Forderungen an denselben und an das von ihm cedirte Vermögen zu haben glauben, und solche bei der Geringfügigkeit des Wilkenschen Vermögens, geltend zu machen gemeint sein sollten, hiemit geladen, solche in Terminis, als den 9ten und 23sten December d. J. und 6ten Januar k. J., Morgens 10 Uhr, vor uns, in Curia anzumelden und die Vorzüglichkeit ihrer Ansprüche an- und auszuführen, bei dem Nachtheile, daß sie sonst damit, durch die im letzten Termine zu publicirende Präclusiv-Sentenz, für immer werden abgewiesen und ausgeschlossen werden. Zugleich soll die zum Vermögen des Müllers Wilke gehörige, hieselbst belegene alte Scheune öffentlich verkauft werden und wie zu dem Ende Kaufliebhaber sich in vorgedachten Terminen zur Abgebung ihres Gebots einzufinden haben, eben so werden die Wilkenschen Creditoren aufgefordert, sich gleichzeitig über die Zureichlichkeit des Gebots und den zu ertheilenden Zuschlag, bei Strafe der stillschweigenden Genehmigung, zu erklären. Datum Gützkow, den 25sten November 1826.

(L. S.) Bürgermeister und Rath.

Holzversteigerung.

Zu den Verkäufen von Nutz-, Bau- und Brennhölzer in großen Quantitäten in den Forsten der Inspection Torgelow, stehen die Termine in den Monaten Januar, Februar und März 1827, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, an:

1) im Forsthause zu Torgelow den 5ten Januar, 2ten Februar und 2ten März,
2) im Forsthause zu Jädeckemühl den 10ten Januar, 7ten Februar und 7ten März,
3) im Forsthause zu Rothemühl den 6ten Januar, 10ten Februar und 10ten März,
4) auf der Amtsstube zu Clempenow den 12ten Januar, 12ten Februar und 12ten März,
5) im Forsthause zu Grammentin den 13ten Januar, 13ten Februar und 13ten März,
6) im Forsthause zu Neuenkrug den 8ten Januar, 5ten Februar und 5ten März,
7) in dem Forsthause zu Mützelburg den 11ten Januar, 8ten Februar und 8ten März,
8) im Forsthause zu Eggesin den 12ten Januar, 13ten Februar und 13ten März,
9) im Forsthause zu Falckenwalde den 15ten Januar, 12ten Febrnar und 12ten März,
10) im Forsthause zu Ziegenort den 16ten Januar, den 16ten Februar und 16ten März,

welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow den 18ten December 1826.

Königl. Forst-Inspection Torgelow.

Zu verkaufen in Stettin.

Feine Capern, frische Sardellen, feines Aixer-Oehl in Gläsern und Pfundweise, ächten Limburger Käse, trockne Morcheln, verkaufe sehr billig um damit zu räumen; auch offerire ich ächte holländische und andere ausländische feine Tabacke in Packeten zum Einkaufspreis. August Gotthilf Glantz.

Beste portugiesische Chocolade ist zu haben große Wollweberstraße Nr. 589.

Ganz frischer Caviar,

directe aus Astrachan, von vorzüglicher Güte und Geschmack, wird verkauft im Gasthof zum goldenen Löwen, Louisenstraße No. 752.

Schöne schlesische Gebirgs-Butter ist zu billigen Preisen zu haben bey
F. W. Rahm, große Wollweberstraße Nr. 589.

Feinste starke Punsch-Essenz in ½. Quartflaschen erhielt in Commission und verkauft billig
Friedrich Schmidt, Marienkirchhof No. 779.

Eine Parthey Mecklenburger Butter in Gebinden von 60 bis 80 Pfd., hat in Commission erhalten und verkauft billigst Georg von Melle.

Bernstein-Waaren,

welche sehr sauber gearbeitet und zu Weihnachts-Geschenken sich eignen dürften, sind zu Fabrikpreisen zu haben bey
Joh. Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12.

Große Bamberger Backpflaumen erhielt wieder und verkauft à Metze 8 Sgr.
M. F. Schröder, in der Fischerstraße.

Neue Smirn. Rosinen, Zant. Corinthen, süße und bittere Mandeln, Magd. Annis, engl. Piment, Pfeffer, ord., mittel und feine Caffee's bey
Heinr. Louis Silber.

Fortepianos sind zum Verkauf im Industrie- und Möbel-Magazin große Wollweberstraße No. 586.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 27sten December c. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Wallstraße No. 159:

5 Kühe, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles verschiedener Art ꝛc.

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Meubles-Auction.

Donnerstag den 28sten d. M. Nachmittags 2 Uhr werde ich am Krautmarkt No. 1056

Glas, Porcellain, Betten, mahagoni und birkene moderne, gut gearbeitete Meubles aller und schönster Art, insbesondere: Schreibsecretaire, Sopha, Schenken, 1 Dutzend Rohrstühle, 2 Spiegel, Komoden, Tische, Kleiderspinde, Bettstellen, ingleichen Comtoir-Utensilien ꝛc.

öffentlich versteigern. Reisler.

Auction über fünf Fässer neue Smirn. Rosinen am Donnerstag den 28sten December Nachmittag um 2½ Uhr, in der Stolleschen Remise hinter dem alten Packhofe durch den Mäkler Herrn Werner.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube mit auch ohne Meubeln ist sogleich zu vermiethen, Louisenstraße No. 740.

Eine bequeme, sehr freundliche Wohnung (Mittel-Etage) bestehend aus vier geräumigen Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller, gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden, ist an eine stille Familie zum 1sten April zu vermiethen; Näheres Schuhstraße No. 148.

Eine Stube ist, wenn es gewünscht wird, auch mit Meubles und Aufwartung Königsstraße No. 184 von Neujahr ab, zum billigen Miethszins zu vermiethen.

Zwei Stuben mit Möbeln sind vom 1sten k. M. ab auf 2 Monate zu vermiethen.

Kohlmarkt Nr. 429.

In dem Hause Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 381 ist die zweite Etage, bestehend in 3 zusammenhängenden Stuben, einer Kammer, Küche und Keller, zu Ostern künftigen Jahres zu vermiethen.

Im Speicher No. 61 (b) ist sogleich eine Remise abzulassen.

Bekanntmachungen.

Gutes Fuhrwerk zu Reisen und Spazierfahrten, wie auch immerwährende Gelegenheit in bequemen in Federn hängenden Wagen, nach Berlin, ist beim Fuhrmann Köhler, Bollenstraße No. 763, für billige Preise zu haben.

Einem hochachtbaren Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich mich hieselbst als Kleidermacher etablirt habe und alle moderne Herren-Anzüge anfertige; ich bitte um gütigen Zuspruch und verspreche das mir zu schenkende geneigte Vertrauen durch schöne Arbeit und prompte Bedienung zu rechtfertigen. Meine Wohnung ist auf dem Roßmarkt No. 699. F. Rinaldi.

Geld, welches ausgeliehen werden soll

Ein Capital von 1000 Rthlr. liegt, gegen hypothekarische Sicherheit, zum Ausleihen bereit. Nähere Nachricht Schuhstraße No. 859 parterre.

Lotterie.

Zur 1sten Klasse 55ster Lotterie, welche den 11ten Januar gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Wenn Auswärtige 3 und mehre Loose entbieten, übernehme ich das Porto der Loose und des Einsatzes.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer zu Stettin.

Ganze, halbe und viertel Loose zur Königl. 55sten Klassen-Lotterie, welche den 11ten Januar k. J. ihren Anfang nimmt, so wie zur kleinen Lotterie, welche den 19ten gezogen wird, sind zu haben bey

L. Steinberg, Kohlmarkt No. 614,
Unter-Einnehmer der Herren Rolin und Karow.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 2ten Januar k. J. die Pränumeration für das erste Quartal 1827 mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 22sten December 1826.

Seel. H. G. Effenbarts Erben.

Damen-Schuh-Niederlage.

Mehrerer Aufforderungen, auf hiesigem Platz eine Niederlage meines Fabrikats zu begründen, zeige ich einem hochgeehrten Publikum an, wie ich von heute ab dem Herrn Kaufmann G. F. B. Schultze dieselbe, auf meine Rechnung, eröffnet habe, und empfehle ich die geschmackvollste Auswahl, sowohl in Couranten als Mode-Artikeln, mit den billigsten und feststehenden Preisen, vorzüglich empfehle ich jetzt Seiden-Schuhe in allen Farben und warme Winter-Artikel. C. Helfrich, Damen-Schuh-Fabrikant in Berlin.

Obige Niederlage bestätigend, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

G. F. B. Schultze